

Von der Geflüchteten zur Alltagslotsin

Die Ägypterin Monira Heneen hilft Flüchtlingen durch die Bürokratie

ISERLOHN. Monira Heneen ist mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern 2013 nach Deutschland geflohen. In ihren warmen, braunen Augen erkennt man Dankbarkeit und Wehmut zugleich. Dankbarkeit, weil sie in Deutschland mithilfe der Caritas ein neues Zuhause gefunden hat. Wehmut, weil sie ihre Heimat Ägypten sehr liebt, jedoch weiß, dass sie mit ihrer Familie nicht wieder zurückkehren wird.

Monira Heneen, ihr Mann und ihre Töchter sind Christen. In einem Land, dessen Bevölkerung weit überwiegend dem muslimischen Glauben angehört, ist das nicht einfach, denn Christen werden in Ägypten diskriminiert. Seit 2011 sind rund 100000 Christen aus dem Land geflohen. Monira Heneen kann erst seit Kurzem darüber sprechen, die Angst ist nicht mehr so groß wie noch zu Anfang.

Ihre Augen werden feucht, wenn sie über die Situation in ihrer Heimat spricht. Sie und ihr Mann haben als Lehrer gearbeitet und waren im Kollegium nie richtig anerkannt. Die Kinder wurden in der Schule unterdrückt. Egal welche Leistungen sie erbrachten, die Noten waren schlecht und muslimische Kinder wurden bevorzugt. Es war ein Leben in Angst, voller Bedrohungen und Unterdrückung – zur Polizei konnten die Heneens nicht gehen, denn es ging nicht um Recht, sondern um den „richtigen“ Glauben. „Wenn ich ein Problem mit einer Nachbarin hatte und zur Polizei ging, hatte ich keine Chance, weil die Nachbarin Muslima

ist. Eine Chance auf faire Behandlung gab es für Christen nicht“, sagt Monira Heneen.

Mitte 2013 kam die Familie nach Deutschland, in ein völlig fremdes Land. Mit Unterstützung der Caritas hat sich Familie Heneen mittlerweile sehr gut eingelebt. Das war nicht immer einfach, denn die



Monira Heneen hat mithilfe der Caritas ein neues Zuhause gefunden. Foto: Caritas

deutsche Bürokratie war ohne entsprechende Sprachkenntnisse schon eine große Hürde, sagt Monira Heneen. Die Caritas konnte helfen, ermöglichte erste Sprachkurse und Monira Heneen engagierte sich zunächst ehrenamtlich bei der Caritas und im Kleiderladen CariChic. Nach drei Jahren übernahm die Caritas sie in ein sozialversicherungspflichtiges Angestelltenverhältnis. Hier arbeitet sie zurzeit 15 Stunden pro Woche als „Alltagslotsin“ und hilft insbesondere Flüchtlingsfamilien mit Kindern und Jugendlichen bei der Eingewöhnung und Alltagsbewältigung, bei Behördengängen, Arztbesuchen, bei Kindergarten- und

Schulanmeldungen und allen anderen alltäglichen Dingen des Lebens. Die Stelle wird unter anderem finanziert aus Mitteln des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn und der Wichelhoven-Stiftung.

Über ihre Arbeit spricht Monira Heneen mit einem Lächeln. Voller Dankbarkeit erzählt sie von ihren Aufgaben, auch wenn die nicht immer leicht sind. Denn hier hat sie als Christin und als Frau ebenfalls mit Ablehnung durch Flüchtlinge muslimischen Glaubens zu kämpfen. Aber sie hat für sich einen Weg gefunden, damit umzugehen und hilft trotzdem gerne.

Zusammen mit Francesco Ferrara, der seit 1992 bei der Caritas in der Migrationsberatung tätig ist, begleitet sie Flüchtlinge zur Ausländerbehörde, hilft sprachlich auf Arabisch und Englisch aus, kümmert sich um Anträge aller Art, unterstützt bei der Wohnungssuche und auch bei Themen wie der GEZ. „Die Menschen kennen das einfach nicht“, sagt Heneen. „Einen Fernseher zu kaufen ist das eine, aber dann kommt plötzlich das Thema GEZ und das verstehen Flüchtlinge einfach nicht sofort.“ Auch bei vielen behördlichen Abläufen gibt es Aufklärungsbedarf. „Jeder Fall ist sehr individuell“, sagt Francesco Ferrara. Und Monira Heneen ergänzt lächelnd: „Das ist eine große Herausforderung, hält aber den Geist flexibel.“ Die beiden sind schon ein eingespieltes Team.

Trotz vieler Widrigkeiten ist Monira Heneen mit viel Freude dabei. Sie kennt die Hürden der Bürokratie aus eigener Erfahrung und gibt ihr Wissen

gerne weiter. Mittlerweile schätzt sie die deutschen Regeln sogar: „Es gibt viel mehr Struktur als in Ägypten.“ Auch ihr Ehemann ist angekommen und hat dank der Vermittlung von Ehrenamtlichen der Caritas einen Vollzeitjob in einem Iserlohner Unternehmen bekommen.

Kontakte in die Heimat hat die Familie Heneen immer noch. Freunde, die auch den christlichen Glauben praktizieren, erzählen leider immer wieder schlimme Geschichten. Und aus Monira Heneens Augen spricht dann einerseits wieder diese Wehmut. Aber auch die Dankbarkeit dafür, dass sie und ihre Familie hier in Deutschland ein sicheres Leben führen können.

Zu erreichen ist Monira Heneen im Caritas-Haus in der Karlstraße 15, Iserlohn, Tel. 023 71/81 86 24 oder per E-Mail: m.heneen@caritas-iserlohn.de